



Motivierung und Entwicklung von Selbsttätigkeit in der Ausbildung von Studierenden

Kurzfassung der gleichnamigen Dokumentation

Hildegard Urban-Woldron

Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien
Mayerweckstraße 1
1210 Wien
Tel.: ++43 1 9563434

Mein Tätigkeitsbereich in der Ausbildung von Physik- und Chemielehrern für Hauptschulen erstreckt sich auf die Bereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraktische Studien. Einige zentrale Fragen stellen sich mir immer wieder: „Was macht einen „guten“ Physik- und Chemielehrer aus und wie muss dieser ausgebildet werden?“ Wie soll der Stoff am besten vermittelt werden und welche Informationen kann sich der Studierende durch entsprechende Aufgabenstellungen und Anleitungen zur Selbsttätigkeit eigenständig aneignen, beziehungsweise wie kann oder muss er dazu motiviert werden. In der vorliegenden Studie wurde nicht nur die veränderte Art des Erwerbs von fachlichem Wissen per se, sondern vor allem die Einstellungsänderung zum eigenen Lernen untersucht.

Ich bin ich von den Zielstellungen des Studienganges für das Lehramt an Hauptschulen ausgegangen, wo u.a. die Entwicklung von Professionalität - verstanden als eigenverantwortliches, begründetes und kompetentes Handeln zur Förderung der Entwicklung von Befähigungen und Bereitschaften für ein offenes und kritisches Auseinandersetzen mit beruflichen Aufgaben – angestrebt werden soll und die Studierenden zu Experten des Unterrichts und Erziehens auszubilden sind.

Fokussiert auf die Fachausbildung im Fachbereich Physik und Chemie soll in den fachwissenschaftlichen Veranstaltungen die solide fachliche Grundausbildung des Studierenden sichergestellt werden, die es ihm ermöglicht naturwissenschaftlich korrekt zu unterrichten. Gleichberechtigt tritt eine Fachdidaktik hinzu, die sich sowohl an der humanwissenschaftlichen Ausbildung wie auch am Bereich Fachwissenschaften orientiert und den Transfer der theoretischen Kenntnisse für die konkrete Unterrichtstätigkeit schrittweise vermittelt. Neben dieser grundlegenden berufswissenschaftlichen Ausbildung ist auch eine koordinierte berufspraktische Ausbildung, in welcher der Beratung der Studierenden eine hohe Bedeutung zukommt, erforderlich. Idealerweise sollen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraxis eine möglichst enge Einheit bilden, um die oben genannten Ziele zu erreichen.

Meine eigene Motivation, dieses Projekt durchzuführen, hängt sehr eng mit meiner Vorstellung von Unterrichten zusammen. So sehe ich meine Aufgabe als Lehrerin nicht in erster Linie im „Transportieren von Lehrstoff“, sondern versuche den Aspekt des Verstehens im naturwissenschaftlichen Unterricht stärker zu betonen und die Studierenden zu mehr Selbsttätigkeit zu aktivieren, indem ich mich nicht nur um eine geeignete Methodik zu einem vorgegebenen Stoff bemühe, sondern vor allem die Aufbereitung von Inhalten zur Förderung von Eigentätigkeit in das Zentrum meiner Überlegungen stelle. Ich möchte dabei einerseits meine unterrichtliche Situation genauer analysieren und andererseits in einem Aktions-Reflexions-Kreislauf meine

eigene Kompetenz, mein Selbstkonzept und meine pädagogischen Wertvorstellungen weiter entwickeln.

Die besonderen Herausforderungen ergaben sich einerseits aus den Vorgaben des Studienplanes und andererseits aus der Lernsituation der Studierenden, ihren Vorkenntnissen und ihren Einstellungen. Durch die Entwicklung geeigneter Aufgabenstellungen sollte die Effizienz der ausgewählten Lehrveranstaltungen gesteigert werden und die Studierenden sollten über das Erwerben von Wissen durch Lernen an Beispielen durch Verhaltens- und Einstellungsänderungen zur Reflexion des individuellen Lernprozesses angeregt und zu mehr Mitarbeit motiviert werden. Weiter sollte der Wissenserwerb durch e-Learning unterstützt werden.

Es wurden aus allen drei Tätigkeitsbereichen Fachwissenschaft – Fachdidaktik – Schulpraktische Studien Daten gesammelt. Obwohl diese drei Ausbildungsfelder ganz unterschiedliche Charakteristiken haben, sind sie doch eng miteinander vernetzt und können nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Gerade im Tagespraktikum kommen Defizite im fachlichen Wissen und Grundverständnis physikalischer Sachverhalte sehr deutlich zum Ausdruck.

Die ausgewählten Aufgabenstellungen haben weitgehend das Interesse der Studierenden geweckt, weil sie sehr alltagsbezogen waren, weil man nach Durchlesen der Fragestellung „wirklich“ wissen wollte, was denn die Lösung ist und die Beispiele verschiedene Aufgabenstellungen und interessante Fragestellungen beinhalteten.

Die als Lernangebote vorgegebenen Experimente haben die Studierenden zum Nachdenken angeregt und zum Erwerb neuer fachlicher Erkenntnisse beigetragen. So wurden „Teilerkenntnisse“ ausgebaut, Diskussionen angeregt, das Bedürfnis nach Erklärungen geweckt, die Vorstellungskraft gefordert, Vermutungen bestätigt und die Sicherheit im Umgang mit Formeln ausgebaut. Zur Erreichung dieser vielfältigen Lernziele haben die Studierenden sehr unterschiedliche Lernmethoden angewendet.

Ich bin einerseits sehr zufrieden darüber, dass meine Ziele und Erwartungen zu einem hohen Grad erreicht wurden, andererseits haben sich als Nebeneffekte der detaillierten Datenauswertung sehr viele neue Herausforderungen ergeben, die ich in der nächsten Zeit schrittweise in Angriff nehmen möchte. So ist die Situation, dass eine konkrete Schülerorientierung in den Köpfen der Studierenden wirklich erst im zweiten Studienabschnitt Platz zu greifen scheint, mehr als unbefriedigend und nach meiner Einschätzung auch mit ein Grund für die mühsamer anlaufende Motivierung der Studierenden sich schon zu Beginn des Studiums tiefgehend mit Lehr- und Lerninhalten beschäftigen zu wollen.

Weiter beschäftigen mich noch einige offene Fragen, wie etwa mein Beitrag zu einem praktikableren Zeitmanagement der Studierenden aussehen könnte, wie ich noch besser mit den sehr divergierenden Eingangsvoraussetzungen der Studierenden und ihren Lerneinstellungen umgehen kann und schließlich wie ich die Schülerorientierung vom Beginn des Studiums an noch mehr in den Blickpunkt rücken kann.

Dr. Hildegard Urban – Woldron
Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien und
Gymnasium Sacre Coeur Pressbaum